

Liebe Berliner, liebe Freunde,

wir alle hier in Deutschland haben sicher die Ereignisse der vergangenen Woche geschockt verfolgt, die mit der islamistischen Hinrichtung der mutigen Redakteure des Pariser Satiremagazins Charlie Hebdo begann. Sie reiht sich leider in eine lange Kette islamistischer Anschläge weltweit ein.

Wir bitten nun um eine Schweigeminute, damit jeder der schrecklichen Tat und Ihrer Opfer würdig gedenken kann. Wir wissen, Ihr seid auch für unser aller Recht auf freie Meinungsäußerung gestorben. Vor Eurem Mut verneigen wir uns!

---

Wenn ich eben sinngemäß sagte: „Wir alle hier in Deutschland sind geschockt“ dann schließt das natürlich auch die überwiegende Mehrheit der muslimischen Mitbürger in Deutschland ausdrücklich mit ein.

Wir glauben Ihnen allen sicher gerne, dass Sie diesen Terroranschlag ehrlich ablehnen. Allerdings glauben wir nicht, wie anscheinend die Mehrzahl von Ihnen und unseren Politikern, dass dieser Islamismus nun überhaupt nichts mit der Ideologie des Islam zu tun haben soll. Wir hoffen, auch Sie können unser Problem damit zu mindestens nachvollziehen, und lassen sich deshalb nicht gegen uns aufhetzen. Denn wir sind keine Islamhasser – wir sind Islamkritiker, und Kritik müssen Sie, genauso wie wir auch, in diesem Land nun mal ertragen.

Noch während der schrecklichen Ereignisse in der letzten Woche hatten einige deutsche Politiker und Journalisten nichts Dringlicheres zu tun, als vor einer Instrumentalisierung der islamistischen Anschläge durch uns, also der islamkritischen PEGIDA-Bewegung, zu warnen. Das erinnerte mich sofort an Fälle, wie den, von Daniel S. aus Kirchweyhe wo ein SPD-Bürgermeister im März 2013 nach der Tötung Daniels durch türkische Täter als erstes im Ort einen „Runden Tisch gegen Rechts“ einberief. Anders als im Fall Jonny K. verschwiegen damals alle überregionalen Medien den Fall komplett.

Sie können ganz beruhigt sein, wir brauchen gar nichts zu instrumentalisieren. Wir sagen heute nichts anderes als wir in der letzten Woche gesagt haben und als wir in der nächsten Woche auch wieder sagen werden. Nicht wir sind das Problem - Mörder sind das Problem, egal welcher Ideologie sie dienen.

Oft werde ich gefragt, was wir eigentlich mit „Islamisierung“ meinen, wo doch nur so wenige Moslems in Dresden leben.

Nun, eigentlich meinen wir damit vor allem genau d a s: Dieses seltsame Verhalten deutscher Politiker. Denn das ist bereits I s l a m i s i e r u n g. Sie beginnt nicht durch einen neuen Dönerstand – sie beginnt als stille Angst vor der Wahrheit in den Köpfen der Menschen.

Genau das war das Ziel der Terroristen. Das ist genau das Gegenteil von der Meinungsfreiheit für die Charlie Hebdo gekämpft hat. Tun wir dem islamistischen Terror diesen Gefallen nicht! Anstatt Menschen zu bekämpfen, die ihre Ängste äußern, sollten Politiker endlich den Menschen zuhören und dann lieber die Gründe für diese Ängste bekämpfen. Das Volk muss der Aufsichtsrat sein – die Regierung die Geschäftsführung - nicht umgekehrt. Wir wollen endlich ernst genommen und nicht länger von Ihnen verteufelt und verhöhnt werden.

Lassen Sie uns auf beiden Seiten der ungleichen Barrikaden mal etwas abrüsten und den sachlichen Dialog suchen. Es wäre an der Zeit.

Als BÄRGIDA sind wir zu einem Dialog auf Augenhöhe mit allen gesellschaftlichen Kräften bereit.

Vor über 25 Jahren gab es einen sowjetischen Politiker, der nannte das damals: Glasnost und Perestroika, das ist russisch und heißt Offenheit und Umgestaltung.

Nur infolge dessen konnte letztlich auch die deutsche Wiedervereinigung stattfinden, die wir heute so feiern.

Nun wurde ja immer wieder behauptet, weil wir „Lügenpresse“ riefen, seien wir ja gerade gegen Meinungsfreiheit. Da es sich bei Charlie Hebdo um eine linke Redaktion handelte hätten Sie PEGIDA ja nun sicher auch auf die Schippe genommen. Deshalb müsse unsere Trauer also geheuchelt sein.

Lasst Euch gesagt sein: Man sollte nie von sich auf andere schließen. Wir würden hier garantiert um jeden Menschen genauso trauern, der für unsere Meinungsfreiheit und Demokratie sterben musste, egal ob er nun links oder rechts, Ausländer oder Deutscher ist.

Dass es auch in den großen Medien Gott sei Dank, immer noch Journalisten mit ehrlichem Berufsethos gibt, das leugnet niemand von uns.

Leider muss man heldenhafte linksgrüne Redakteure inzwischen mit der Lupe suchen. Aber es gibt sie auch in Deutschland noch - unbestritten.

Wir rufen doch nicht Lügenpresse, weil Redakteure anderer Meinung sind als wir, sondern: Weil sie uns zu oft Tatsachen, - Tatsachen, die wir z.B. auch selbst auf Demos live erlebt haben-, verdreht darstellen; weil sie uns Informationen und ausgewogene Pro- und Contra-Meinungen auffällig oft vorenthalten. Letztendlich scheint hier inzwischen generell eine gefährliche Vermischung von Informations- und Meinungsjournalismus statt zu finden. Deshalb stehen wir hier f ü r Meinungsfreiheit und g e g e n Lügenpresse.

Aber was hätte das alles denn nun mit einer bissigen Karikatur über PEGIDA in „Charlie Hebdo“ zu tun haben sollen? Ich weiß es nicht.

Wir ertragen selbst die Karikatur von Klaus Stuttmann in der er uns in eine Reihe mit den Mördern von Paris stellt. Sie erschien in recht vielen Zeitungen gleichzeitig, was mich unschön an meine DDR-Vergangenheit erinnert hat.

So wichtig, wie sie glauben, sind Sie nun auch wieder nicht Herr Stuttmann.

Aber wenn Sie nun auch noch meinen, Sie wären Charlie, - Charlie sind sie garantiert nicht, Herr Stuttmann. Der Dreck fällt hier auf den zurück, der geworfen hat.

Herr Justizminister Maas hat gesagt: Wenn wir Anstand besitzen würden, hätten wir aus Respekt vor den Opfern des Anschlages auf diese Veranstaltung heute verzichten müssen.

Entschuldigung, Herr Maas dass wir Sie nicht um Trauer-Erlaubnis gefragt haben.

Wir raten Ihnen: Beschäftigen Sie sich als Deutschlands erstem Anti-Demonstrations-Justizminister doch lieber mit Ihrem totalen Versagen. Erweisen Sie Deutschland bitte einen Dienst: Treten Sie zurück! Besser heute als morgen!

Altbundeskanzler Gerhard Schröder hat unlängst wieder zum Aufstand der Anständigen aufgerufen. Herr Schröder hier sind wir! Hier ist er, der wahre Aufstand der Anständigen. Seien Sie nächsten Montag herzlich willkommen. Bringen Sie Herrn Gabriel und Frau Merkel mit. Sie bekommen alle auch Redezeit. Denn wir müssen reden.

Für heute hab ich allerdings genug geredet. Deshalb möchte ich zum Abschluss mit Euch gemeinsam singen. Ich hab mir gedacht: Welches Lied würde wohl besser zum Thema passen, als das schöne deutsche Volkslied „Die Gedanken sind frei“. Lassen Sie uns die erste Strophe gemeinsam singen, ich singe es erst einmal vor:

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten,  
sie fliehen vorbei, wie nächtliche Schatten.

Kein Mensch kann sie wissen, kein Kerker einschließen,  
es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei.